

liche Kreise durch den Tod ihres Altmeisters erleiden, der durch zwei Generationen lehrend, die Geologie in seinem Vaterlande eingeführt, seine Schüler zu dankbaren Verehrern zählen darf und ihnen für alle Zeiten ein leuchtendes Beispiel bleibt. Dr. M. C.

Dr. Heinrich v. Dechen †.

Gleich Anfangs des Jahres 1887 erhielt ich einen unerwarteten geehrten Brief, der mich tief betrübt hatte. Derselbe von Bonn den 26. Februar 1887 datirt, lautet wie folgt:

Mein hochverehrter Oberbergrath!

Aus der Anlage wollen Sie ersehen, dass ich in der Sitzung am 2. November (1886) der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur und Heilkunde einen Vortrag gehalten habe: zwei Tage nachher von einer linksseitigen Lähmung, Schlaganfall betroffen worden bin. Der Arzt verbietet auch jetzt noch jede auch die kleinste geistige Anstrengung. Sie verbietet sich bei Schwächung des Gedächtnisses auch von selbst. Die Briefe, die ich von Ihnen erhalten, liegen hier bei. So schleiche ich kümmerlich durch das Leben dem Ende entgegen.

Gedenken Sie mein freundlichst bis an mein Ende.

Bonn, den 26. Februar 1887.

Ganz der Ihrige

H. v. Dechen.

Ich hatte das Glück, Herrn v. Dechen am internationalen Geologen-Congresse zu Berlin im Jahre 1885 persönlich kennen zu lernen, habe Gelegenheit erhalten den Ausdruck seines aufrichtigen Wohlwollens für unsere k. k. geologische Reichsanstalt entgegenzunehmen, die seit ihrer Gründung, mit ihm, durch v. Haidinger, v. Hauer fortwährende wissenschaftliche Verbindung zu erhalten bestrebt war, habe den lebenswürdigen Nestor der deutschen Geologen sein Abschiedswort an den internationalen Geologen-Congress, dessen allgemein verehrter Ehrenpräsident er war, sprechen gehört, in dem er an den ersten wissenschaftlichen Congress, der in Berlin unter den Auspicien Alexander v. Humboldt's im Jahre 1828 getagt hat, erinnerte, dem er angewohnt hatte.

Trotz den 57 Jahren, die seitdem verflossen sind: in stets regem Studium und Schaffen, in nie ermüdender splendorischer Unterstützung aller wissenschaftlicher Bemühungen seines grossen Vaterlandes, speciell der Rheinländer, kam mir die obige Nachricht über die Entsagung der altgewohnten Wirksamkeit, der geistige Tod, fast als unmöglich und unannehmbar vor.

Heute ist endlich auch die letzte traurige Nachricht eingelangt, dass am 15. Februar 1889 Mittags 1³/₄ Uhr nach langem Leiden Herr Heinrich v. Dechen in fast vollendetem 89. Lebensjahre sanft entschlief, also auch der Körper des Verblichenen seine Ruhe gefunden.

Es ist nicht meine Sache, die hohen Verdienste des verehrten Verstorbenen hier aufzuzählen. Sie sind so bedeutend und zahlreich, dass

sie gewiss an competenten Stellen eine ausführliche Darlegung erfahren müssen. Uns bleibt nur der Ausdruck tiefster Trauer über das Hinscheiden des Nestors der deutschen Geologen, dessen Name „v. Dechen“ seit W. Haidinger's Zeiten, oft als der Name eines hochverdienten Gönners und wohlwollenden Freundes unserer Anstalt, genannt und geehrt wurde.

Wir wollen seiner freundlichst gedenken auch nach seinem Lebensende.

D. Stur.

Grossherzoglich Badische geologische Landesanstalt.

Wir erhielten eben die höchst erfreuliche Nachricht, von der Neuerrichtung einer Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt, respective das Statut derselben, welches mit Allerhöchster Genehmigung aus Grossherzoglichem Staatsministerium vom 24. December 1888 erlassen und zur öffentlichen Kenntniss gebracht wurde.

Wir verdanken diese Nachricht und Sendung des Statuts dem Director dieser Anstalt, Herrn H. Rosenbusch. Derselbe spricht zugleich den Wunsch nach einem Austausch der kartographischen und literarischen Veröffentlichungen der dortigen und hiesigen geologischen Anstalten, dem wir von unserer Seite gerne nachkommen werden. Es steht das erste Heft der „Mittheilungen der Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt“ bereits in Vorbereitung.

Wir begrüessen die neuerrichtete Grossherzoglich Badische geologische Landesanstalt mit einem collegialen „Glück auf“ auf's herzlichste.

Der Name des Directors gibt sichere Hoffnung auf Erfolg und Vollbringung der Aufgaben. Als die erste Aufgabe dieser Anstalt wird die Ausführung und Veröffentlichung einer geologischen Specialkarte des Grossherzogthums unter Zugrundelegung der topographischen Aufnahme des Landes im Maasstabe von 1:25.000 d. N. hervorgehoben, und die Publicirung der Uebersichtskarten erst in zweite Linie gestellt.

Dieser präcis vorgeschriebene Anfang allein sichert der grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt einen Vorsprung gegenüber ihren Colleginnen, welchen, wie unserer Anstalt, erst noch die Erwirkung der Mittel zur Drucklegung unserer Karten, nach fast 40jährigem Bestehen, bevorsteht.

Eingesendete Mittheilungen.

Prof. A. Rzehak. Ein neues Vorkommen von Aturienmergel in Mähren.

Gelegentlich einer Excursion in das Tertiärgebiet von Nikolsburg in Mähren besuchte ich auch den am westlichen Fusse des Polauer Juragebirges gelegenen Ort Bergen, da auf Fütterle's geologischer Karte von Mähren in dieser Gegend Miocäntegel verzeichnet ist. Ich fand am oberen Ende des genannten Ortes einen ziemlich grossen Ziegelschlag, der in der That ganz im Miocän angelegt ist; doch hat